

Das Ziel: Teilnahme an der ersten Auferstehung mit dem Erbe des Reiches Gottes (Millennium).

Der heilsame göttliche Hintergrund und seine Hilfe durch Jesus den Christus (Kol. 1, 15-23)

- Jesus als der Schöpfer
- Jesus als der Erhalter des Lebens
- Jesus als der Erlöser
- Jesus als der Wiederhersteller des verlorenen Lebens

Jesus als der Schöpfer und Erhalter des Lebens und der notwendige Erlöser ist die göttliche Basis, die wir glaubend erfassen müssen, um zur Neugeburt und damit zur Erlösung de facto unseres Geistes (Neuer Mensch) geführt werden zu können.

Die Erlösung unseres Leibes ist uns verheißen worden (de jure), auf Hoffnung hin, wenn wir im Gesetz der Freiheit, d. h. in der Reinigung zu unserem Heil, tatsächlich leben.

„... die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, erwarten seufzend die Sohnesstellung, nämlich die Erlösung unseres Leibes. Denn auf Hoffnung sind wir errettet worden (de jure). Die Hoffnung, die man sieht und geschehen ist, ist keine Hoffnung...“ (Röm. 8, 23. 24)

Welche Hilfe haben wir zusätzlich, um in das Gesetz der Freiheit zu gelangen und zu leben? Das ist ebenso Jesus in seinem Wesen als Wiederhersteller unserer verlorenen Herrlichkeit, unseres Lebens.

Jesus hat die Voraussetzungen durch sein Kreuz und seine Auferstehung geschaffen. Durch seine Auferstehungskraft, der Kraft des diesseitigen und ewigen Lebens, hat er bereits mit unserer Erlösung neues Leben, verbunden mit einer neuen Identität in unserem Neuen Menschen geschaffen, der durch seinen Heiligen Geist zur Entwicklung der Reife erzogen und geleitet wird.

Unser Ja zur göttlichen Leitung ist absolut erforderlich.

„Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Kinder Gottes.“ (Röm. 8, 14)

Die beiden Apostel, Petrus und Paulus, gehören zu den wichtigsten Aposteln zu diesem Thema.

Petrus legt den Fokus auf die Kraft des Heiligen Geistes, aus der Kraft der Auferstehung Jesu und richtet seinen Auftrag an die vom Glauben abgefallenen Juden. Ein wichtiger Höhepunkt seiner apostolischen Tätigkeit besteht in seiner Pfingstpredigt (Apg. 2, 14-36).

Petrus ist bereit, von dem Völkerapostel Paulus zu lernen, dessen Fokus auf die Notwendigkeit der Reinigung von Leib-Seele gerichtet ist, als Glaubensvoraussetzung zur vollständigen Erlösung von Geist, Seele und Leib. Paulus richtet seine Botschaft vor allen Dingen an die damals lebenden Heiden der Antike.

Paulus hat eine Warnung bereit:

„Wenn jemand euch etwas anderes als Evangelium verkündigt, als das, welches ihr empfangen habt, der sei verflucht.“ (Gal. 1, 9)

Wo sind die gemeinsamen wichtigen Voraussetzungen von beiden Aposteln?

Das ist zum einen die göttliche Kraft des Heiligen Geistes als die Kraftquelle Jesu, zum anderen die notwendige Reinigung der defekten verschmutzten Seelen, um zum Ziel der vollkommenen Verheißung zu gelangen, nämlich der vollständigen Erlösung und der reifen

Gotteskindschaft. Dieses alles ist das Ziel eines lebendigen Glaubens nach dem Gesetz der Freiheit. (Frei ist man, wenn man über seine innewohnende Sünde herrscht.)

Im 1. Petrus 1, 4-8 heißt es zusammengefasst: Durch die Auferstehung Jesu sind wir Erlöste berufen worden zum ewigen Erbe, welches im Himmel für uns aufbewahrt ist, wenn wir uns bewähren in unserem Glaubensleben.

Nach Matthäus 20, 16 heißt es:

„Denn viele sind berufen, aber nur wenige sind auserwählt.“ (Weil etliche sich nicht bewähren, weil sie die Reinigung als eine notwendige Glaubensstätigkeit zum Heil nicht für notwendig erachten.)

Die Bewährten lieben Jesus und glauben und leben aus ihm. Auch dadurch wird das Endziel unseres Glaubenslebens erreicht, nämlich:

Die Errettung der Seele. Diese setzt die Reinigung der Seele voraus. Das ist die Mitwirkung des Glaubenden. Es geht also um die Ganzheit der Seele und des Geistes durch Reinigung bzw. Heiligung. Warum muss die Seele gereinigt und errettet werden? Weil ohne Reinigung der Seele kein Dienst im Geiste möglich ist.

Phil. 3, 3:

„Denn wir sind die Beschneidung, die wir Gott im Geist dienen und uns in Christus Jesus rühmen und nicht auf unser Fleisch vertrauen.“

1. Petrus 1, 22:

„Weil ihr eure Seelen im Gehorsam zur Wahrheit gereinigt habt durch den Geist zur ungeheuchelten Bruderliebe, so liebt einander beharrlich aus reinem Herzen.“

Nun zum Leben des Apostels Petrus:

Sein ursprünglicher Name war Simon.

Jesus gibt ihm einen neuen Namen: Kephas/Petros, eine Auszeichnung für ihn.

Die Bedeutung: Er soll ein Stein sein vom ganzen Felsengebirge, das Jesus darstellt.

Seine Entwicklung geht rasant in den drei Jahren. Später geht sie ohne den leiblichen Jesus weiter. Dann folgt seine Bevollmächtigung nach Matthäus 18, 18:

„Was ihr auf Erden binden werdet, das wird im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, das wird im Himmel gelöst sein.“

Petrus fragt auch nach seinem Lohn, weil er seine Familie verlässt (Matth. 19, 28.29).

Jesus sagt zusammengefasst: Nach der Wiedergeburt der Neuen Welt (Millennium) gebe es Lohn für die Treuen durch das Erbe im Reich Gottes über die Auferstehung des Leibes als Voraussetzung.

Der Fall des Petrus:

Überheblichkeit (Matth. 26, 33-35)

- drei Mal Einschlafen statt Wachen (Matth. 26, 36-45)
- Tollkühnheit als Ersatz für Glauben? (Matth. 26, 51-54)
- Feigheit/Verleugnung (Matth. 26, 69-75)

Die Umkehr und Rückkehr des Petrus

- Das leere Grab (Joh. 20, 6-8)
- Begegnung mit Jesus am See Genezareth (Joh. 21, 7)
„Liebst du mich“ (Joh. 21, 15-17)

Dann kam der Auftrag

Nach der Vergebung sehen wir einen neuen Petrus, einen geistlichen Petrus.

In seiner großen Pfingstrede (Apg. 2).

Die Seele von Petrus wird gereinigt im Rahmen seines bisherigen Lebens

- Er gibt ein angstfreies Zeugnis vor dem Hohen Rat (Apg. 4)
- Er heilt in der Kraft des Auferstandenen einen Gelähmten (Apg. 3)
- Er richtet in der Kraft des Auferstandenen Ananias und Saphira (Apg. 5)
- Leiden durch Gefangenschaft und Befreiung (Apg. 5)
- Totenerweckung der Jüngerin Tabitha (Apg. 9)
interessant: Frauen sind gleichwertig
- Gott gibt Petrus eine Vision.
„Was Gott gereinigt hat, das halte du nicht für unrein.“ (Apg. 10, 15)
- Aufhebung der bisherigen Diskriminierung anderer Völker.
„Heiden sind gleichwertig“ (Apg. 10/11)

So wurde die Seele des Petrus gereinigt, auch durch gegenteiliges Tun.

Was war nun das mechanische Denkparadigma des Petrus und was ist nun organisch geworden?

Mechanisch:

Was war grundsätzlich das mechanische Handeln des Petrus?

Das war die Zeit des Gesetzes, der Tradition mit der Kultur in seinem Denken und in seinen Handlungen.

Für alle Kulturen gilt: Gott ist nur im Kopf aber nicht im Herzen.

Übertragung in unsere heutigen Kulturen: Das sind die gesetzlichen Gläubigen, die nicht aus Glauben leben, sondern nur aus Wissen, das sie Erkenntnis der Wahrheit nennen.

Organisch:

Dazu gehört das Erkennen der vollständigen Schöpfung.

Dazu gehört auch das Erkennen der gefallenen Schöpfung (Mensch und Dämonie), die sich spiegelt im Makro- wie im Mikrokosmos.

Zusammengefasst:

Der vollständige, lebendige, organische Glaube besteht darin, dass dieser im Herzen des Gläubigen angekommen ist. So entsteht bei Petrus und auch bei jedem anderen Gläubigen, wie auch bei uns, ein kraftvolles Glaubensleben.

Bei Petrus geschah dies nach Jesu Auferstehung und seiner persönlich erhaltenen Vergebung.

Worin besteht der Kernpunkt zur vollendeten Neuwerdung, dem Kind Gottes?

Er besteht im Gegenteil von Hass und Gleichgültigkeit gegenüber Jesus, also in der Liebe zu Jesus. Damit beginnt eine ganzheitliche, organische Bekehrung. Die Liebe zu Jesus ist also der Kern zum authentischen (echten), organischen Leben.

Christen, die nicht die Person Jesus als ihren Erlöser lieben, schenken ihre Liebe oftmals einer Lehre, einer zeitgeistigen oder traditionellen Theologie, von der Jesus nach Offb. 2, 4-5 sagt:

„Ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. Bedenke nun, wovon du gefallen bist, und tue Buße, und tue die ersten Werke. Sonst komme ich über dich und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegstoßen...“

Der Leuchter im Stiftszelt und im Tempel ist, als Symbol verstanden, der Messias Jesus.

Diese personale Liebe zu Jesus wurde zur Kraft des Apostel Petrus, durch die er seinen Auftrag als Auserwählter ausführen konnte.

So schreibt Petrus in seinem zweiten Brief, Kap. 1, 10-11 auch als Mahnung für uns heutige Gläubige:

„Darum, seid umso eifriger bestrebt, eure Berufung und Auserwählung festzumachen, so werdet ihr niemals zu Fall kommen, dann wird euch

der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Retters Jesus Christus reichlich gewährt werden.“

Was gehört zum Kern der Berufung? Die personale Liebe zu Jesus unserem Erlöser. Sie ist die Basis aller Lehre und Handlung im Alten wie im Neuen Testament. Im Alten Testament heißt es nach 5. Mo. 6, 4-6:

„Höre Israel. Der HERR ist unser Gott. Du sollst den Herrn deinen Gott lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du auf dem Herzen tragen.“

Jesus ergänzt (erfüllt) die Liebe zu Gott noch nach Mk. 12, 28-34 (Vers 31)

„ ... und das zweite ist ihm vergleichbar, nämlich dies: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Größer als diese (zwei) ist kein anderes Gebot.“

Zum Verständnis für uns noch ein Zitat aus Mt. 22, 40:

„An diesen zwei Geboten (Gottesliebe und Nächstenliebe) hängt das ganze Gesetz und die Propheten.“

Jesus verstärkt und konkretisiert diese Basis von Gottes- und Nächstenliebe mit Lk.- 14, 26:

„Wenn jemand zu mir kommt (weil er mich liebt) und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter, seine Frau, Kinder und Geschwister, dazu auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein.“

Unter Hassen wird hier verstanden das Zurückstellen der natürlichen Familie zugunsten des Voranstellens der Liebe zu Jesus.

Das Zurückstellen (Hassen) des eigenen Lebens, bezieht sich auf die Triebe des Menschen mit seiner Seele.

Nur so in dieser Reihenfolge werden wir Gottes Wort im Ganzen verstehen und anwenden können.

Für authentische Mitarbeiter, Zeugen und reife Erwachsene als Kinder Gottes

Selbstverständlich ist für diesen Personenkreis die Feststellung aus 1. Petr. 1, 8:

„Ihn (Jesus) liebt ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt, an ihn glaubt ihr, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht, und über ihn werdet ihr euch jubelnd freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt, die Errettung eurer Seelen.“

„Das Endziel eures Glaubens“ bedeutet die Auferstehung der Seele aus den Toten.

Es gibt ein Scheitern der ganzen, vollständigen Erlösung an Geist-Seele-Leib

Wegen der Wichtigkeit dieser Stelle für unser Thema wiederhole ich ein zweites Mal Offb. 2, 1-7.

Obwohl in der Gemeinde in Ephesus

- eine gute Lehre und
- viel Durchblick über Versuche von Gemeindeverführungen vorhanden waren,
- Kampf und Abwehr von Unterwanderungsversuchen siegreich getätigt und
- alle schweren Verfolgungen geduldig erlitten wurden,

fehlte das Entscheidende, nämlich die personale Liebe zu Jesus, als ihrem Erlöser.

Eine vorbildliche Gemeinde war Ephesus, wenn man diese Eigenschaften mit unseren durchschnittlichen evangelikalischen Gemeinden vergleicht.

Dabei hätte die Gemeinde in Ephesus nach erfolgter Buße wegen der fehlenden Agape-Liebe ihre Berufung und Auserwählung zurückerhalten.

Nicht umsonst fragt Jesus nach Joh. 21, 15-17 den Apostel Petrus drei Mal „Hast du mich lieb?“ Nach der Bejahung dieser Frage erhält Petrus trotz seiner sündhaften Verleugnung die Berufungsbestätigung zurück mit seiner Auserwählung zum Apostel.

Der Apostel Paulus hatte den Auftrag als Völkerapostel, seinen theologischen Fokus auf die Nichtjuden zu richten, die nach der Bekehrung sich reinigen lassen sollen an Geist, Seele und Leib. In Gal. 1, 8.9; Röm. 2, 16 und Röm. 16, 25 spricht er von seinem, ihm anvertrauten ergänzenden Evangelium.

„Aber selbst, wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als Evangelium verkündigen würden als das, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht.“

Petrus dagegen legt den Fokus auf die unbekehrten Juden. Er verkündigt die Kraft des Heiligen Geistes als Auferstehungskraft Jesus. Als Ergänzung verkündigt er dann auch die Heiligung für alle beiden, Juden und Nichtjuden.

Nach Kol. 1, 25 sagt der Apostel Paulus, dass seine ihm übertragene Aufgabe der Haushalterschaft darin besteht, „dass ich das Wort Gottes voll ausrichten soll.“

Deshalb sind die Briefe das ergänzende Evangelium.

So sind nun auch die Nichtjuden nicht mehr Fremdlinge ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen. *„Aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist, in dem der ganze Bau zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in dem auch ihr miterbaut werdet zu einer Wohnung Gottes im Geist.“* (Eph. 2, 19-22)

Deshalb sind auch unter anderem die paulinischen Briefe ergänzendes Evangelium und anhand des obigen Textes erkennen wir alle die göttliche Vollmacht des Völkerapostels Paulus.

Wie sieht nun die Theologie des Apostels Paulus aus?

Wie im Epheserbrief zitiert wurde, ist auch das Evangelium der Heiligung des Paulus unverfälschtes Wort Gottes für die Gemeinde, in der der Gläubige erfährt,

„wie man wandeln soll im Hause Gottes, welches die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit.“ (1. Tim. 3, 15)

Wer sich im Geiste erlösen lässt, aber Reinigung/Heiligung ablehnt bzw. vernachlässigt, der muss mit Gottes Gericht rechnen. Denn ohne Erneuerung der Gesinnung, die zur Regenschaft durch Jesus führt, gibt es kein Erkennen des Willens Gottes. (vgl. Hebr. 5, 1-14; 6, 1-8)

„Wie ihr nun Christus Jesus als Herrn angenommen habt, so wandelt auch in ihm.“ (Kol. 2, 6)

Denn ihr habt auch Christus in euch durch den Heiligen Geist als göttlichen Verstärker, der euch Hoffnung gibt, damit ihr zu eurer Herrlichkeit kommt, der Auferstehung des Leibes (und der Seele) aus den Toten (nach Kol. 1, 27; 2, 6 und Röm. 8, 23). Das ist die erste Auferstehung.

Der Weg dorthin ist die Herrschaft des Neuen Menschen (Geist des Menschen), auch Neuer Adam genannt, über den Alten Menschen. Aber ohne Reinigung kommt niemand von uns dort an, weil dann die alte Herrschaft bleibt. Aus dieser alten Herrschaft kommen die Angriffe Satans und der Welt.

Paulus wurde nicht wegen seines messianischen Zeugnisses hingerichtet, sondern weil er von der Hoffnung auf die Auferstehung der Toten verkündigt hatte (Apg. 23, 6).

Die Auferstehung Jesu ist auch unsere Kraft und die Bestätigung der Sündenvergebung durch den Sühnetod Jesu. Damit beginnt der Weg zur Geistesherrschaft unseres Neuen Lebens. Nur das Leben aus dem Geist ist nun Leben aus Glauben. (1. Kor. 15, 50):

„Fleisch und Blut (der alte Mensch) können das Reich Gottes nicht erben (Das Reich Gottes erreichen wir über die erste Auferstehung.) weil auch das Verwesliche nicht die Unverweslichkeit erbt.“

Wir müssen also das Verwesliche ausziehen, das ist die bisherige Herrschaft des Alten, um den unverweslichen Neuen Menschen anziehen zu können. (1. Kor. 15, 35-58)

Ich habe bereits von der Wichtigkeit der Mitwirkung des Gläubigen aus Glauben gesprochen und dies auch mit 1. Petr. 1, 22 belegt. Dort heißt es u. a.: „*Weil ihr eure Seelen zum Gehorsam für die Wahrheit gereinigt habt durch den Geist, seid ihr berufen, nachdem ihr neugeboren wurdet, auch zur Auferstehung der Toten zu gelangen.*“ So ist es auch in Phil. 3, 11 bezeugt.

Wir können auch erkennen, dass Petrus in seinen Briefen viel geistliches Gut von Paulus übernommen hat. Seine Adressaten werden immer aufgefordert in der Wahrheit sich zu reinigen, damit sie zu einer echten Bruderliebe kommen können.

Im Übrigen beginnt mit dem symbolhaften Ausziehen des Alten Menschen, d. h. der mechanischen Lebensweise, das Anziehen der Unverweslichkeit, der organische, authentische Glaube. Dieser führt den Gläubigen zum unzerstörbaren ewigen Leben über die erste Auferstehung, indem dieser Mensch an Geist, Seele und Leib wieder existiert.

Paulus schreibt in Röm. 8, 12. 13 zusammengefasst: ... dass wir nicht mehr verpflichtet sind, gemäß dem Alten (Fleisch) zu leben. Denn wenn wir gemäß dem Fleisch leben, so müssen wir sterben. Dies bedeutet, dass es nicht zur Auferstehung des Leibes aus dem Tod kommen wird. Andernfalls werden wir leben. Denn wenn wir uns durch den Geist Gottes leiten lassen, dann sind wir reale erwachsene Kinder Gottes und auch erbberechtigt, um die Krone des Lebens zu erhalten.

Das: Christus in euch ... (Kol. 1, 27) ist die Infrastruktur des Neuen und der Beginn des organischen Lebens.

Was ist nun der Begriff der Herrlichkeit und der Offenbarung des Geheimnisses aus seinem (Paulus) Evangelium? (Röm. 16, 25)

Die Entschlüsselung vor allem der paulinischen Briefe über das gesamte Erziehungsziel besteht in den vielen Hinweisen, dass es für die Gläubigen eine Auferstehung aus den Toten gibt. Diese Auferstehung ist verbunden mit der Kindschaft und der Erbschaft und dem ewigen Leben im tausendjährigen Friedensreich Jesu.

Paulus und seine Lebensgeschichte in Kürze zusammengefasst:

Ich muss die Chronologie des Saulus/Paulus relativieren, weil auch die Mitteilungen in der Bibel nicht direkt chronologisch aufgebaut sind, wie wir heutige Menschen es gewohnt sind. Das Ziel der Bibel ist immer die Wichtigkeit des Inhalts vor einer genauen historischen Chronologie.

Über Saulus wird erstmals in Apg. 8 geschrieben und berichtet, dass er der Ermordung des Stephanus zugestimmt hatte und beauftragt war, diese zu überwachen.

Viele Jünger haben Angst vor Saulus, weil seine fanatischen Taten gegenüber den Gläubigen bekannt wurden. Saulus versuchte sich den Jüngern in Jerusalem anzuschließen.

Aber sie fürchteten ihn alle, weil sie nicht glaubten, dass er ein Jünger sei. Es gab offensichtlich Streit um die Bewertung des Saulus.

„Barnabas aber nahm ihn auf, führte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Weg den Herrn gesehen, und dass dieser zu ihm geredet habe und wie er in Damaskus freimütig in dem Namen Jesus verkündigt habe.“ (Apg. 9, 27)

Saulus verkündigte weiter in Jerusalem. Als es dann mit den dort lebenden „Hellenisten“ Streit gab und sie Saulus umbringen wollten, brachten die Jünger ihn schnell nach Cäsarea und weiter nach Tarsus, um ihn dort zu verstecken.

„So hatten nun die Gemeinden Frieden in ganz Judäa und Galiläa und Samaria und wurden auferbaut...“ (Apg. 9, 31)

In der Zwischenzeit ging Barnabas nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen. Er kam mit ihm nach Antiochia zurück. Er blieb mit Saulus ein ganzes Jahr zusammen in der Gemeinde. Dort wurden die Gläubigen zuerst Christen genannt (Apg. 11, 25. 26). Die beiden Männer arbeiteten noch längere Zeit zusammen.

In Apg. 13, 9 finden wir das erste Mal, dass der Name des Saulus in Paulus verändert worden ist. Somit wissen wir, dass er aus Tarsus stammt.

Nach drei Jahren kommt Saulus mit Petrus als ersten Apostel zusammen und er blieb 15 Tage bei ihm zum Gespräch (nach Gal. 1, 17-21).

Danach taucht Saulus 14 Jahre wieder unter. Wir müssen vermuten, dass Jesus ihn in dieser Zeit besonders geistlich gereinigt und an Erkenntnissen und Fähigkeiten zu seinem künftigen Auftrag weitergebracht hat (Gal. 2, 1-10).

Nun wird Saulus von den anderen Aposteln anerkannt, dass er für die Nichtjuden evangelistisch tätig sein soll (Gal. 2, 7-9).

Der Name Saulus bedeutet der Starke. Er hat aber auch einen zweiten Namen von seinem Vater geerbt, weil dieser das römische Bürgerrecht hatte. Dieser zweite Name war Paulus, was so viel bedeutet wie der Geringe. Und so sah sich Paulus als der Geringe, weil er sein privilegiertes Herkommen seit seiner Bekehrung geringachtet hat.

Die Zeit vor seiner Bekehrung war besonders gekennzeichnet durch seine Ausbildung als Rabbinerschüler bei den Pharisäern. Er hatte das Amt als Schriftgelehrter. Er wurde gesandt zur Steinigung des Stephanus, weil er auch ein militanter jüdischer Gelehrter war, der für eine geordnete Hinrichtung zu sorgen hatte (Apg. 7, 57).

Jesus berief Paulus zu einem wichtigen apostolischen Dienst, nachdem die Antwort des Glaubens gegeben wurde.

Zunächst wurde er von Jesus über eine Vision erreicht, als er auf dem Wege nach Damaskus war, um die an Jesus gläubigen Juden zu verhaften. Apg. 9, 1-31 berichtet, dass Jesus in dieser Vision für ihn bedrohlich auftritt und die Frage stellt: „Warum verfolgst du mich?“. So wird Saulus drei Tage blind und wird zu Ananias geführt, der Gottes Auftrag und Berufung dem Paulus mitteilte. Nach seiner Bekehrung wird er wieder sehend.

Er muss aus Damaskus flüchten, weil ein Anschlag auf ihn bekannt wurde (Apg. 9).

Paulus wird nun vom Gelehrten des Alten Testaments zum Gelehrten des Neuen Testaments mit dem Ergänzungsauftrag des Evangeliums der Heiligung von Bekehrten. Er wurde damit zur Brücke des Verständnisses, dass die empfangene Erlösung der Anfang ist für die göttliche Einlösung des Versprechens der Vollständigkeit der ganzen Erlösung, bis zur Auferstehung der Toten.

„... sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die Sohnesstellung, die Erlösung unseres Leibes.“ (Röm. 8, 23)

So gehören die missionarischen Tätigkeiten, seelsorglichen Ermahnungen, Briefe der Apostel Paulus und Petrus, zum heilbringenden Wort Gottes. Sie sind keine Privataussagen und Meinungen von ihnen. Sie gehören als Ergänzung und Vervollständigung zu den Evangelien.

So ermahnt Paulus nach Phil. 1, 27. 28; Phil. 2, 13:

„Nur führt euer Leben würdig des Evangeliums von Christus, damit ich, ob ich komme und euch sehe oder abwesend bin, von euch höre, dass ihr feststeht in einem Geist und einmütig miteinander kämpft für den Glauben des Evangeliums und euch in keiner Weise einschüchtern lasst von den Widersachern, was für sie ein Anzeichen des Verderbens, für euch aber der Errettung ist, und zwar von Gott.“

„Denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.“

Und Petrus setzt die Liebe zu Jesus voraus und schreibt und ermahnt gleichzeitig in 1. Petr. 1, 8. 9:

„Denn ihr liebt ihn, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an ihn glaubt ihr, obwohl ihr ihn nicht seht, und über ihn werdet ihr euch jubelnd freuen mit unaussprechlich herrlicher Freude, wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt, die Errettung der Seelen!“

Am Ende ihres wirkungsvollen und gottesfürchtigen Lebens, sind Paulus und Petrus zur gleichen Zeit in Rom zum Tode verurteilt worden. Paulus wurde enthauptet, Petrus gekreuzigt (entnommen aus dem Lexikon zur Bibel, von Fritz Rienecker).

Der Kampf um das gelobte Land im Alten Testament/Neuen Testament im Vergleich

Ich nehme nur die zwei grundlegenden führenden Personen für die Befreiung aus der Sklaverei durch die Ägypter und die Eroberung des verheißenen Landes heraus, nämlich **Mose und Josua**.

Josua hatte sich aus der jüngeren Generation bewährt. Er stand gehorsam neben Mose. Er beobachtete, wie Jahwe mit Mose umging und wie Mose voll Vertrauen zu Jahwe sich verhielt. Mose musste das ganze erwählte Volk der Israeliten befreien aus der Sklaverei des ägyptischen Pharaos, der die Inkarnation des Teufels war.

Es war unmöglich für einen Menschen, die Aufgabe zu erfüllen, einige Millionen Menschen, von durch die Gnade Jahwe berufenen Israeliten, zu befreien.

Die Lebensgeschichte des Moses ist am Anfang seiner Berufung nicht hervorragend wegen seiner Widerspenstigkeit. Er wendete ohne göttlichen Auftrag Gewalt gegen einen ägyptischen Aufseher an, indem er diesen tötete. Er flüchtete in die Wüste nach Midian. Der dortige Priester, Jethro, gab ihm Asyl und Mose wurde später mit Zippora verheiratet. 40 Jahre blieb er dort. Jahwe bereitete ihn vor für den Auftrag, die Kinder Israels aus der Sklaverei zu befreien. Er klagte nicht über die lange Zeit des Wartens. Jahwe offenbarte sich nur ihm einige Male. Dann kam der Auftrag, zurückzugehen, dorthin, wo das Volk Israel in der Sklaverei gelebt hatte.

Jahwe sprach zu ihm: Sage den Kindern Israels, wenn ich dich zu ihnen sende:

Der Gott eurer Väter hat mich gesandt.

In 2. Mose 3, 16. 17 heißt es dann: *„Geh hin und versammle die Ältesten von Israel und sprich zu ihnen: Der Herr, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs ist mir erschienen und hat gesagt: Ich habe genau achtgegeben auf euch und auf das, was euch in Ägypten*

geschehen ist, und ich habe gesagt: Ich will euch aus dem Elend Ägyptens herausführen in das Land der Kanaaniter ...“

Mose hat Angst, redet sich raus. Jahwe beruft seinen Bruder Aaron zu seinem Sprecher. Erst als der Widerstand des Moses zerbricht, macht er Fortschritte im Vertrauen zu Jahwe.

Jahwe gibt ihm Gaben des Heiligen Geistes im Vorgriff auf das Neue Testament.

Jahwe gibt ihm viele Engel, die mit ihrer gewaltigen Kraft den Plan zur Befreiung durchsetzen.

Mose wird gehorsam und damit ein Freund Jahwes. Er lernt ganzheitlich zu glauben (organisch) und er lebt, was er glaubt.

Das Volk brachte Mose und Aaron viele Male wegen ihres Unglaubens zur Verzweiflung. Jahwe gab ihnen über Mose Gesetze mit den zehn Geboten, als sie von den Ägyptern befreit wurden. Sie sollten lernen, aus Liebe und Glauben zu Jahwe diese zu halten. Das Gesetz sollte Erkenntnis geben, dass sie alle Sünder sind und sie davon abhalten zu glauben, dass sie durch das formale Halten des Gesetzes Jahwes Gerechtigkeit erhielten. Es ging also nicht um die Vergebung durch das Gesetz sondern, wie es in Gal. 3, 19 heißt, dass wegen der Übertretungen das Gesetz hinzugefügt wurde. Dies sollte gelten bis zum Kommen Jesu.

In Hes. 20, 25 sagt Jahwe, dass er ihnen Gesetze gegeben hat, die nicht gut waren, d. h. nicht für die Vergebung gedacht waren, so dass sie auch nicht durch das Halten des Gesetzes leben konnten. In Röm. 9, 31. 32 heißt es, dass Israel durch das Gesetz nicht seine Gerechtigkeit erreicht hat, weil es nicht aus Glauben die Gesetze gehalten hat, sondern nur aus dem Tun des Gesetzes.

Durch Rebellion verlor Israel viel Gnade, die nötig war zur Reife ihrer Kindschaft zu kommen. Dies war die Voraussetzung, um das Land der Verheißung in Besitz zu nehmen. So starb diese Generation in der Wüste und es wurde ihnen verwehrt wegen ihres Unglaubens, dieses vorlaufende und vorübergehende Reich Gottes des Alten Testaments im Fleisch zu erreichen. Nur die neue Generation erhielt die Gnade, in das verheißene Land einzuziehen.

Die Aufgabe von Josua, der das befreite Volk Israel in das verheißene Land bringen sollte

Josua sollte in das gelobte Land als Anführer mittels im Fleisch (im Natürlichen) ausgeübten Kampfes gegen die Völker des mörderischen Götzendienstes einziehen. Er ertrug ähnliches Leid wie Mose wegen des geerbten und selbst verübten Unglaubens des Volkes (Josua 1, 5-9).

Die von Jahwe verordneten Glaubensvoraussetzungen galten für sie ebenso wie auch für uns Gläubige des Neuen Bundes, um das Endziel des Reiches Gottes zu erreichen. Im AT war das „Reich Gottes“ vorläufig für das Leben auf dieser Welt vor dem ersten Kommen Jesu. Für uns gelten die gleichen Voraussetzungen von Liebe und Glaubensgehorsam, um ins endgültige Reich Gottes zu kommen. Das geschieht dann durch die Erste Auferstehung. Daran nehmen wir nur durch gelebten Glauben teil.

Josua wurde nicht nur vom gleichen Namen her ein vorlaufendes Bild auf Jesus (Jeshua), sondern er lebte auch ganzheitlich, organisch aus Glauben an Jahwe.

Josua/Jeshua heißt: Der Herr ist Rettung. So ist die Rettung im AT vorübergehend mit dem Hinweis verbunden, auf den noch kommenden, endgültigen Jeshua/Jesus, was als Geheimnis benannt wird. Selbst die AT-Glaubensväter haben das gewusst, aber das Geheimnis Jesus nicht zu sehen bekommen.

Der theologische Anführer des Neuen Testaments heißt Paulus

Die Entschlüsselung des „Geheimnisses“ bekam Paulus anvertraut nach dem erfolgten Erlösungswerk Jesu. Er sollte das Evangelium zur Vollständigkeit bringen. So heißt es in Kol. 1, 25-27, in dem Paulus von sich sagt:

„Die Haushalterschaft habe ich für euch (Neugeborene) erhalten, dass ich das Wort Gottes voll ausrichten soll ...

das verborgene Geheimnis, das seinen Heiligen offenbart wurde ...

Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.“ (die seit der Sünde Adams verloren gegangen ist.)

Vor allem erhalten nun besonders die nichtjüdischen Gläubigen den Reichtum der künftigen Herrlichkeit, nämlich: Christus in euch.

Das bedeutet: Der Heilige Geist ist in den Gläubigen, mit deren Kraft die lebendigen Gläubigen vollständig in Christus dargestellt werden sollen.

Unsere Bekehrung ist, wie bereits dargestellt, der Anfang für unsere vollkommene Erlösung an Geist, Seele und Leib.

Wie auch schon gesagt wurde, sind wir vom Grundsatz ganzheitlich erlöst, de facto im Geist durch einen Neuen Menschen. Das geht einher durch Bekehrung und Neugeburt. Es ist eine neue Situation unseres Lebens entstanden durch die neue Schöpfung, die zu unserer Neugeburt geführt hat. In 2. Kor. 5, 17 heißt es:

„Lebt jemand aus Christus, so ist eine neue Schöpfung entstanden. Das Alte ist vergangen. Ein Neues ist geworden.“

Das Alte ist das fleischliche Handeln und das Neue kommt aus dem Neuen Menschen, dem Neuen Adam.

In Offb. 21, 5 steht als Vollendung des Neuen von Gott dem Vater: „Ich mache alles neu.“

Aus dieser Beziehung zwischen Gott und dem gläubigen Menschen kommt dann die Mahnung aus 2. Kor. 3, 5.6:

„Der uns tüchtig gemacht hat (Jesus) zu Dienern des Neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes; denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.“

Der Apostel Paulus fügt im 2. Kor. 3, 8 zu diesem Tatbestand hinzu:

„Wie sollte dann nicht der Dienst des Geistes von weit größerer Herrlichkeit sein?“

Wenn wir aus dem Geist unseres Neuen Menschen in der Kraft des Heiligen Geistes handeln, dann sind wir auf dem Weg zurück zu unserer ursprünglichen Herrlichkeit. Wir haben den alten fleischlichen Weg verlassen, und so werden wir zu reifen, d. h. vollkommenen Kindern Gottes. Gottes Wort wird nun verstärkt zur Basis des Neuen Lebens in Christus. Eine neue Identität durch den Geist ist entstanden. Eine Frage könnte sein, warum? Die Antwort finden wir in

2. Tim. 3, 17:

„ ... damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.“

Das ist ganzheitliches, organisches Leben, aus dem viel geistliche Kraft wächst, verbunden mit seelischer Gesundheit, sowie mit viel biblischer Erkenntnis.

2. Kor. 3, 17. 18:

„Der Herr aber ist der Geist; wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“

Denn wenn wir weiter unter der Herrschaft des Fleisches leben, erreichen wir nicht die Hoffnung auf die verheißene Auferstehung unserer Leib-Seele. Wir verfehlen dann die ganzheitliche, vollständige verheißene Erlösung.

Ich wiederhole kurz gefasst:

Zuerst wurde ein Neuer Geist (Neuer Mensch) durch Neugeburt von Gott erschaffen (de facto). Um auch durch ganzheitlichen Glauben die Verheißung der ersten Auferstehung des Leibes zu erleben, muss gelernt werden, aus dem Geist Jesu den Glauben zu leben. Dazu gehört die Einbeziehung des geistlich geführten sozialen Lebens. Dies führt zu einem

Paradigmen-Wechsel, d. h. eine Scheidung erfolgt vom alten Menschen und damit vom Regenten des alten Fleisches, Luzifer, hin zur neuen Identität und zum Regenten Jesus. In Röm. 8, 12 heißt es:

„Wir sind nicht mehr verpflichtet, gemäß dem Fleisch zu leben.“

Nach dem Wort Gottes sollen also die Taten unseres Fleisches unbrauchbar gemacht werden, d. h. getötet werden, damit wir zum ganzheitlichen Leben auferweckt werden können. Der Geist Gottes mittels unseres Geistes bringt uns den Sieg. Und so heißt es weiter in den Versen 13. 14 und 17:

„Denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, so müsst ihr sterben. (Dies bedeutet, dass wir den Tod des Leibes nicht loswerden.) Wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben. Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Kinder Gottes.“

„Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden ...“

Wegen der Hoffnung auf die Auferstehung unseres Leibes sind wir durch die Neugeburt des Geistes erlöst worden.

Nun haben wir das Werkzeug des Geistes erhalten, damit wir auch daraus unser neues Leben gestalten können.

Der Apostel Paulus sagt in Kol. 1, 23:

„wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen lasst von der Hoffnung des Evangeliums ... dessen Diener ich, Paulus, geworden bin.“

Die Mehrheit der Gläubigen im AT hatte sich nicht getrennt vom Lebensstil, der gespeist wurde durch den Götzendienst der Völker und damit vom Zeitgeist. Das hatte zur Folge bei dem alten Volk Gottes, nach Hebr. 3, 18. 19:

„dass sie nicht eingehen konnten in die vollkommene Ruhe Gottes wegen ihres Unglaubens.“

Wir, als Berufene des Neuen Bundes, werden

„das verheißene, ewige Erbe empfangen, wenn wir uns reinigen von aller Befleckung des Fleisches.“ (Hebr. 9, 15)

Das Erbe ist dann das Reich Gottes, das über die Erste Auferstehung erreicht worden ist. Das Reich Gottes wird nicht nur bewohnt sein durch den erlösten Geist, sondern vom Auferstehungsleib, der aus Leib, Seele und Geist besteht. Das geschieht durch die Auferstehung des Leibes. Der Auferstehungsleib Jesu ist so etwas wie ein Modell davon. (Joh. 21, 12)

Im AT musste nicht nur gegen den bösen Geist der Kanaaniter gekämpft werden, sondern ebenso gegen die Menschen, in denen die Geister inkarniert waren.

Im NT kämpfen wir nur gegen die Drahtzieher von Luzifer, die ihre Todeskräfte den fleischlichen Gläubigen geben, um ihre luziferische Machtstellung zu erhalten. Damit das nicht geschieht, muss das ganze vollständige Wort Gottes angenommen werden. Das geschieht durch Reinigung. In Hebr. 4, 12 heißt es:

„Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet, sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.“

Nach Eph. 2, 20 ist das Wort Gottes auf der Grundlage der Apostel und Propheten aufgebaut, während Jesus selbst der Eckstein ist, ... in dem auch ihr mit erbaut werdet zu einer Wohnung Gottes im Geist.

So ist das ganze Wort Gottes vertrauenswürdig. Auch das Apostolische Glaubensbekenntnis, das von den Gläubigen bereits in den ersten Jahrhunderten als bleibendes Bekenntnis aus dem Geist Jesu entwickelt wurde, bringt am Schluss die biblische Hoffnung zum Ausdruck, dass die Sünden vergeben sind und dass die Auferstehung der Toten und das ewige Leben Realität werden wird.

Wie wir gelesen haben, hat Paulus im Auftrag des Heiligen Geistes dem fleischlichen Leben der Gläubigen mit seinem Regenten Luzifer den Kampf angesagt. In Eph. 6, 10-12 heißt es:

„Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistigen (transzendenten) Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen.“

Und zur Mahnung gibt er uns Gläubigen noch auf den Weg nach Eph. 5, 5:

„Denn das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner (Ungereinigter) oder Habsüchtiger, der ein Götzendiener ist, ein Erbteil hat im Reiche des Christus und Gottes.“

So werden wir auch nach 1. Joh. 2, 15 ermahnt:

„Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm.“

Das sehnsüchtige Erwarten der Kinder Gottes bei Jesus zu sein an Geist, Seele und Leib

In 2. Kor. 5, 8-10 drückt der Apostel Paulus dieses aus mit:

„Wir sind aber getrost und wünschen vielmehr, aus dem Leib auszuwandern und daheim zu sein bei dem Herrn. Darum suchen wir auch unsere Ehre darin, dass wir ihm wohlgefallen, sei es daheim oder nicht daheim. Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl offenbar werden, damit jeder das empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse.“

Hast du diese Sehnsucht auch, dass du glaubst und dich tröstest, dass es auf dieser Erde keine Gerechtigkeit geben kann und dass „... unser Bürgerrecht im Himmel ist, von woher wir auch den Herrn Jesus erwarten als den Retter, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, so dass er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, vermöge der Kraft, durch die er sich selbst auch alles unterwerfen kann.“ (Phil. 3, 20. 21)

Eine wichtige Voraussetzung zu dieser eigentlich verständlichen Sehnsucht ist die Bereitschaft zur Aufgabe der Regentschaft der Leib-Seele, weil diese sich anmaßt, Gottes Wort durch zeitgeistige Theologien zu interpretieren, um daraus Gottes Wort umzusetzen durch die entsprechenden Handlungen. Hinter der Fleischesherrschaft lauert der Regent des Fleisches, Luzifer, der unser Todfeind sein sollte, denn dieser führt die fleischlich Gläubigen regelmäßig zu den zeitgeistigen Theologien. Du kannst nicht auf der einen Seite an Jesus glauben, wenn es dann zur Ausführung des Glaubens in deinem Leben geht, die Interpretationen des Fleisches, von Luzifer annehmen. Deswegen heißt es auch in 2. Kor. 6,

14 und 15, dass Kinder Gottes nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen gehen sollen. Die Gerechtigkeit und die Gesetzlosigkeit, die von Luzifer geführt wird, ist nicht kompatibel und hat nichts miteinander zu tun, genauso, wie das Licht keine Gemeinschaft mit der Finsternis hat. Christus stimmt doch mit Satan nicht überein. Deswegen kann das aus dem Geist handelnde Kind Gottes keine Gemeinschaft haben mit dem alten Fleisch in sich und mit dem Fleisch anderer Ungläubiger in Bezug auf das Verständnis von Gottes Wort und deren Ausführung. Wir werden auch ermahnt durch 2. Kor. 5, 10:

„ ... dass wir alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden müssen, damit jeder das empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse.“

Die Verführung durch Unterwanderung

Die Ermahnung, dass wir alle für unsere Taten gerichtet werden, weist auch darauf hin, dass wir uns hüten müssen vor dem Eindringen von Verführern in unseren Gemeinden, gerade auch in unseren endzeitlichen Tagen. So heißt es im Judasbrief, ab Vers 4: Dass diese sich unbemerkt einschleichen, die von Gott bereits zum Gericht vorgesehen sind. Diese verführen die Gläubigen durch sittliche Zügellosigkeit (Das muss man heute anders sehen.) und bestreiten, dass Jesus als Gott der einzige Regent und Herrscher sein muss.

Diese Verführer verursachen Streit, verdrehen die Wahrheit und leben nicht aus dem Geist, geben vor gläubig zu sein, haben jedoch keine echte Neugeburt erfahren. Sie verursachen Trennung und Aufstand in den Gemeinden. In unserer Zeit sind Versuche am Werk, durch luziferischen Geist Neugeborene zu verführen, in dem Teile des geistgewirkten organischen Lebens durch intellektuellen Theologismus oder sogar durch Zauberei, organisches, neues Leben in das alte, mechanische Leben zu integrieren. Bei Gelingen würde dies heißen: Christus teilt seine Herrschaft mit Luzifer. Das ist so unmöglich, wie vom Wasser zu verlangen sich mit dem Feuer zu vereinigen und ganz Wasser bleiben zu können. Luzifer will sich als Mitschöpfer darstellen und sucht Anerkennung aus Gründen von Eifersucht gegen Jesus, weil dieser die zweite Person der Einen Gottheit ist, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. Luzifer dagegen ist ein gefallenes Geschöpf und will seinen Schöpfer Jesus entthronen. Er stattet viele sündhafte Menschen aus mit seinem Geist der Eifersucht, sodass diese ebenso Jesus als ihren einzigartigen Gott als Geschöpfe mit der Kraft des Todes entthronen wollen. Deshalb sind diese Verführer im ständigen Kampf gegen geistgeleitete Gläubige, weil diese ihnen widerstehen, Luzifer in ihrem Leben durch ihr Fleisch wirken zu lassen. So laufen sie „in unreiner Lust dem Fleisch nach“. (2. Pet. 2,10) Lesen Sie bitte im 2. Petrusbrief das gesamte 2. Kapitel durch.

Die Verführer wollen aus zwei (Fleisch/Geist) eins machen. Jesus kann dann Erlöser des Geistes bleiben und Luzifer will weiter der Regent des Fleisches sein und dazu gehört auch, dass er Interpret bleiben will, wie das organische Wort Gottes verstanden werden und gelebt werden soll. Das Ziel des antichristlichen Geistes ist diese Allversöhnung, die auch im politischen Raum innerhalb der demokratischen Parteien immer mehr Raum gewinnt.

Was hat Luzifer durch Unterwanderung der Gemeinden bereits angerichtet durch den allgemeinen Kleinglauben der Gläubigen mit ihrem mechanischen Fürwahrhalteglauben (2. Kor. 11,14)? Ein verstümmeltes Evangelium, vor dem der Apostel warnt, dass darauf Fluch Gottes wartet. Ich nenne einige Beispiele dieses verkürzten und verstümmelten Evangeliums:

- Ablehnung der Heiligung (1. Thess. 5,23; 2. Thess. 1,3-8)
- Ablehnung der Auferstehung der Toten als letzten Akt der Erlösung nach Bewährung (Rö. 8,23.24)
- Ablehnung der Schöpfung des Universums, statt dessen Glaube an eine Evolution (Rö. 1,18-23)
- Ablehnung des Kampfes gegen Luzifer (2. Kor. 10,3-6; Eph. 6,10-11)

- Ablehnung von Wachstum durch Reinigung, statt dessen als gewollte Folge eine Unmündigkeit, religiöser Infantilismus, mangelnde Glaubensreife entsteht und damit Erbfähigkeit (Gal. 4,1.11)
- Ablehnung des ganzen Evangeliums, statt dessen Verfolgung, Verleumdung (Gal. 4,16.29)

Auf der Suche nach erfülltem Glaubensleben ist eine erfolgreiche Suche mit dem Finden der Wahrheit deshalb eine wichtige Voraussetzung, aus dem Gesetz der Freiheit seine organische, heilswirksame Identität ewigkeitswirksam zu leben (Jak. 1,25).

Das ganze, vollständige Evangelium muss angenommen und durch das Leben im Geist bestätigt werden.

Der Versuchung einer Vermischung von Geist und Fleisch muss mit Glaubenskraft verhindert oder beseitigt werden. Ohne willentliche und tatkräftige Reinigung des Fleisches ist es unmöglich, den Statthalter des Fleisches, Luzifer, zu besiegen, d. h. ihn zu entthronen, um Platz zu schaffen für den Heiligen Geist, damit dieser mit dem neuen Menschen die biblisch wahrheitsgemäße Erkenntnis mit Seele und Leib umsetzen kann.

Die beiden unversöhnlichen Gegensätze sind: Gott in Jesus sagt uns, dass Gegensätzlichkeit nicht integriert werden darf. Die These: Das Gericht Gottes ist vorhanden für Sünde (Rö. 6,23). Das Gericht kann nur abgewendet werden durch Gnade und Buße.

Luzifers Antithese: Liebe Gottes lässt kein Gericht mehr zu. Dieser Ansatz ist integral. Die Folge: Alle Lebensentwürfe haben Toleranz verdient. Die Integration, die Summe aller Lebensentwürfe sei die Wahrheit.

Der verführerische Trick: Wenn es keine Konsequenzen für Sünde mehr gibt, ist auch Erlösung durch Jesus nicht mehr nötig oder allgemein ohne Vorbedingungen für jeden Menschen vorhanden.

Alle Ermahnungen beziehen sich auf das Leben mit dem von Gott gegebenen Geist, dem Neuen Menschen, das als gut bezeichnet wird, jedoch als böse gilt, was aus dem Fleisch des Menschen unter der Führung Luzifers hervorgebracht wird. Diese Unterscheidung ist sehr wichtig, denn daran hängt auch die Erbschaft zum Reich Gottes, die sich aus der authentischen Kindschaft ableitet. Diese Kinder Gottes sind in der Regel immer leidgeprüft und wissen um die Zusammenhänge zwischen geistlichem und fleischlichem Handeln. Sie warten nicht nur auf die Wiederkunft Jesu, sondern erwarten auch die Gerechtigkeit Gottes in Jesus für all ihr Aushalten und Durchhalten auf dieser Erde in allen Verfolgungen und Verleumdungen wegen ihrer geistlichen Liebe zum Herrn Jesus.

So heißt es auch in Offb. 14, 13:

„Glückselig sind die Toten, die im Herrn sterben, von nun an! Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihren Mühen; ihre Werke aber folgen ihnen nach.“

Zur Freude am Herrn, ihrem Erlöser, gehört auch, dass dieser als wiederkommender Jesus im auferstandenen Menschen kommen wird, um gegen den Antichristen, den beauftragten Menschen von Luzifer, der das Tier genannt wird, einen letzten im menschlichen Leib geführten Kampf auf dieser Erde zu führen.

In Offb. 17, 14 heißt es so:

„Diese werden mit dem Lamm Krieg führen (das sind die Anhänger des Antichristen), und das Lamm wird sie besiegen - denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige - und mit ihm werden sein die Berufenen, Auserwählten und Gläubigen (das sind die Treuen).“

Hast du einmal darüber nachgedacht, was das bedeutet, dass in diesem entscheidenden letzten Krieg bei diesem Aufmarsch des Antichristen gegen den Christus auch die von uns

bei Christus dabei sein werden, die den authentischen Glauben an ihn auch gelebt haben, um den endgültigen Sieg mit Jesus zu feiern? Kannst du dich auch freuen auf dieses Mitmachen, ob im Kampf oder als Zuschauer, das wird hier offen gelassen?

Der Hauptkampf des Paulus ist immer begleitet vom Kampf um Vollständigkeit der authentischen Erlösung (Kol. 1, 25-27). Ohne Befreiung aus der Regentschaft Luzifers in deinem Fleisch wirst du deine Reinigung nur schwerlich erreichen, denn das Ziel der Reinigung ist die Regentschaft Jesu durch seinen Geist in unserem Geist, damit du dann in den Dienst Jesu treten kannst.

Das bedeutet nach Jak. 1, 25, dass du in das „vollkommene Gesetz der Freiheit“ hineingekommen und ein wirklicher Täter des Wortes Gottes geworden bist.

Von dieser grundsätzlichen Wahrheit führt der Weg zu unserer ursprünglichen Herrlichkeit. Ein Stolperstein gibt es noch darin, dass manche nicht bereit sind, Anfechtungen auf diesem Weg zu akzeptieren. In Jak. 1 gibt es die Ermahnung, dass wir sogar Freude haben sollen, wenn wir in Anfechtungen geraten. Denn diese Anfechtungen, die wir mit standhaftem Aushalten ertragen, zeigen die Bewährung des Glaubens und sollen uns zu dem vollkommenen Werk des vollständigen Glaubens führen, damit es keinen Mangel mehr gibt.

Dann schließt das erste Kapitel in Vers 12 mit der Feststellung:

„Glückselig ist der Mann (Mensch), der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er sich bewährt hat, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der Herr denen verheißt hat, die ihn lieben.“

Eine sehr wichtige Voraussetzung des vollständigen Glaubens ist die Versöhnungsbereitschaft. Es heißt in 2. Kor. 5, 18-21:

„Weil nämlich Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre Sünde nicht anrechnete und das Wort der Versöhnung in uns legte. So sind wir nun Botschafter für Christus. Und zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt, so bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden.“

Der authentische Gläubige ist also jemand, der in der Versöhnung lebt und auch bereit ist, sich zu versöhnen. Dazu gehört auch die Bereitschaft, dass solch ein Mensch auch das Unrecht der Menschen bereit ist auf sich zu nehmen, wenn der Täter durch Rechthaberei keine Versöhnung will. Dies gehört dann zur Erduldung in der Anfechtung. Den Frieden in dir entdeckst du, wenn du die Bereitschaft hast, dem Sünder zu vergeben, auch ohne seine reumütige Umkehr und Bekenntnis davon abhängig zu machen.

Mechanisch, gesetzliche Gläubige vergeben und versöhnen sich nur dann, wenn in ihrer Tradition eine Regelverletzung geschehen ist und der Sünder sich öffentlich demütigt und niederfällt, und das sichtbar für alle gemacht wird. Diese Regel stellen sie auf und oftmals werden dadurch noch weitere Sünden geschehen durch die seelische Kälte und das Bloßstellen, das sich daraus ergibt.

Zu einem besonderen Dienst sind von Jesus solche mechanisch handelnden Menschen selten auserwählt. Die ganzheitlichen Gläubigen handeln organisch, die Struktur des ganzen Menschen beachtend. Das bedeutet nicht, Sünden zu übersehen, sie zu vergessen, aber Geduld für die Zeit der Versöhnung aufzubringen.

Wo gibt es Möglichkeiten, als Botschafter der Versöhnung zu handeln?

- in unseren Familien mit ihren Generationen
- in unseren Ehen und Freundschaften
- zwischen den Geschlechtern von Mann und Frau
- in unseren Gemeinden
- in unserem Volk und unserer Kulturnation

So sollen wir in Jesus zur Gerechtigkeit Gottes heranreifen. Ich schließe mit dem wiederholten Wort aus Jak. 1, 25:

„Wer hineinschaut in das vollkommene Gesetz der Freiheit und darin bleibt, dieser Mensch, der kein vergesslicher Hörer, sondern ein wirklicher Täter ist, er wird glücklich sein in seinem Tun.“

So schließe ich mit Worten von Dietrich Bonhoeffer: „Die billige Gnade ist der Todfeind der Kirche. Gott fordert das freie Glaubenswagnis verantwortlicher Tat.“ (aus Bonhoeffer: Nachfolge)